



Wettbewerbsfähigkeit, Rente, Arbeitszeit: Redet Deutschland über die falschen Baustellen?

Michael Fiedler

Bundesregierung, Arbeitgeber und Gewerkschaften kommen heute Abend im Kanzleramt zu einem wirtschaftspolitischen Spitzentreffen zusammen. Doch schon die Debatte im Vorfeld zeigt, wie umstritten die Diagnose der deutschen Wirtschaftslage ist. Während über Rente, Arbeitszeit und Sozialausgaben diskutiert wird, sehen andere Ökonomen die größten Herausforderungen bei Innovation, Produktivität und geopolitischen Risiken.

Wettbewerbsfähigkeit bleibt das zentrale Schlagwort

Kaum ein Begriff prägt die aktuelle Diskussion stärker als die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. Vor allem aus Teilen der Politik und Wirtschaft wird argumentiert, dass hohe Sozialabgaben, steigende Lohnkosten und eine alternde Gesellschaft den Standort zunehmend belasten. Entsprechend werden Reformen bei Rente, Sozialstaat oder Arbeitszeit immer wieder als notwendige Schritte zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit präsentiert. Doch diese Sichtweise ist keineswegs unumstritten.

Geopolitik statt Sozialreformen?

Sebastian Dullien, wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung, sieht die Ursachen der aktuellen Wachstumsschwäche vor allem außerhalb Deutschlands.

„Deutschland leidet vor allem unter den geoökonomischen Verschiebungen und dabei der aggressiven Handelspolitik der USA und der ebenfalls aggressiven Industriepolitik Chinas“, erklärt Dullien. Die USA versuchten, ihre Industrieproduktion auf Kosten anderer Länder auszubauen, während China gezielt Unternehmen fördere und westliche Anbieter zunehmend verdränge. Hinzu komme die Belastung durch steigende Energiepreise und die damit verbundene Verunsicherung von Unternehmen und Verbrauchern.

Rentalter und Arbeitszeit bleiben Streitpunkte

Die Diskussion über die Zukunft des Sozialstaats dürfte dennoch ein zentrales Thema bleiben. So wird regelmäßig gefordert, das Renteneintrittsalter anzuheben, das Rentenniveau stärker abzusenken oder Arbeitszeiten auszuweiten. Befürworter versprechen sich davon mehr Generationengerechtigkeit und eine Entlastung der

Sozialversicherungen. Gleichzeitig verweisen verschiedene Studien darauf, dass die Zusammenhänge komplexer sind. So kommt eine Untersuchung der Hans-Böckler-Stiftung zu dem Ergebnis, dass Maßnahmen wie ein höheres Renteneintrittsalter nicht automatisch positive Effekte für jüngere Generationen erzeugen. Stattdessen könnten eine höhere Erwerbsbeteiligung und zusätzliche Fachkräfte durch Zuwanderung stärkere Wirkungen entfalten. Auch die Arbeitszeitdebatte bleibt umstritten. Während Teile der Politik längere Arbeitszeiten als Antwort auf den Fachkräftemangel sehen, warnen Arbeitsmarktforscher vor negativen Folgen für Gesundheit, Produktivität und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Investitionen statt Kürzungen?

Ein weiterer Streitpunkt betrifft die Frage, wie wirtschaftliches Wachstum künftig entstehen soll. Während Steuersenkungen und Sozialreformen regelmäßig als Wachstumsimpulse diskutiert werden, verweisen andere Ökonomen auf Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung, Innovation und Bildung. Nach einer aktuellen Befragung spricht sich eine Mehrheit der Bevölkerung sogar für deutlich höhere staatliche Investitionen aus – selbst wenn dafür zusätzliche Kredite notwendig werden. Auch die Bedeutung von Schlüsselindustrien, technologischer Souveränität und industrieller Wertschöpfung gewinnt vor dem Hintergrund internationaler Handelskonflikte an Gewicht.

Die eigentliche Frage lautet: Wo liegen die Ursachen? Das heutige Treffen im Kanzleramt wird die grundlegenden Konfliktlinien kaum auflösen. Es verdeutlicht jedoch, dass die wirtschaftspolitische Debatte längst nicht nur um einzelne Reformvorschläge kreist. Dahinter steht eine grundsätzliche Frage: Sind Rentenalter, Sozialstaat und Arbeitszeit tatsächlich die größten Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft – oder geraten dadurch andere Themen wie Innovation, Produktivität, Investitionen und geopolitische Risiken aus dem Blick? Gerade diese Frage dürfte die wirtschaftspolitische Diskussion auch weit über das heutige Spitzentreffen hinaus prägen.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4950236/Wettbewerbsfaehigkeit-Rente-Arbeitszeit-Redet-Deutschland-ueber-die-falschen-Baustellen/>